



EIN ENDLOSER LIEBESREIGEN

Zum Konzept und zur Bühne von Johann Strauß' „Wiener Blut“

Normalerweise findet eine Bauprobe ein gutes halbes Jahr vor der Premiere auf der Großen Bühne statt: Das geplante Bühnenbild wird markiert aufgebaut, das Team stellt sein Konzept vor und anschließend wird in einer Art technischem Schnelldurchlauf getestet, ob alle Um- und Aufbauten funktionieren, die Sichtlinien stimmen usw. Diesmal ist es anders: Die Bauprobe findet mit einer reduzierten Anzahl von Personen im Spiegelsaal statt; die Regisseurin Jasmin Sarah Zamani und ihre Ausstatterin Aylin Kaip präsentieren auf einer Leinwand und anhand eines Modells das Bühnenbild.

Johann Strauß' letzte Operette, die eigentlich eine Zusammenstellung aus früheren Kompositionen des Walzerkönigs ist und erst nach seinem Tod uraufgeführt wurde, spielt in Wien zur Zeit des Wiener Kongresses. „In einem wahren ‚Liebesreigen‘ entfaltet sich ein Verwirr- und Verwechslungsspiel, in dem insbesondere Graf Balduin auf der Suche nach immer neuen Liebesabenteuern ist“, erzählt Jasmin Sarah Zamani, die selbst in Wien geboren wurde und dort Theater-, Film- und Medienwissenschaft studierte. Es ist ihre erste Arbeit für Coburg und ihre erste Operetteninszenierung. „Uns geht es nicht darum, diesen Stoff gewaltsam ins Heute zu holen, sondern behutsam zu modernisieren.“ So finden sich im Bühnenbild diverse Anklänge an Wien und auch das Spiel mit Schein und Sein, das Bröckeln der Fassade und der Verfall der damaligen Gesellschaftsordnung spiegeln sich im wahrsten



Bühnenbildmodell © Aylin Kaip

Sinne des Wortes auf der Bühne wider. „In der Mitte der Spielfläche befindet sich eine Art ‚Glashaus‘, das die Zerbrechlichkeit der Figuren und der Gesellschaft zeigt“, erklärt Aylin Kaip. Im Arkadengang bei den Vorhängen lässt sich bereits die Festgesellschaft des zweiten Aktes erahnen, erläutert sie. „Die Drehbühne bietet über die drei Akte hinweg die Möglichkeit schneller Orts- und Szenenwechsel und setzt zudem den Gedanken des endlosen ‚Liebesreigen‘ fort.“ Mehr Details sollen an dieser Stelle noch nicht verraten werden – schließlich soll das Publikum bei der Premiere noch Neues entdecken dürfen!

Die Sänger*innen üben derweil schon an der Textfassung, die Jasmin Sarah Zamani selbst auf der Vorlage von Viktor Léon und Leo Stein

aufbauend erstellt hat. Bei der ersten Leseprobe gibt es viel Gelächter – weil die Situationskomik und die Dialoge noch immer funktionieren und weil sich das Ensemble im Wienerischen Dialekt versucht. „Was sprach er, bitte? Fahren? Blitzen? Wie? Den Wiener Dialekt versteh' ich nie!“ singt nicht umsonst der Premierminister von Reuß-Greiz-Schleiz im Finale des ersten Akts.

Aber zum Glück bleibt ja noch etwas Zeit bis zur Premiere – und dem unwiderstehlichen Wiener Charme im Dreivierteltakt mit unsterblichen Melodien wie „Draußt in Hietzing gibt's a Remasuri“, „Grüß dich Gott, du liebes Nesterl“ und dem titelgebenden Walzer „Wiener Blut“ kann sich sowieso niemand entziehen!

PREMIERE

28
11
21

Musikalische Leitung Roland Fister | Regie Jasmin Sarah Zamani | Bühne und Kostüme Aylin Kaip
Mit Kotidou, Paratore, Reuter; Aisher, Lion, Mestmacher, Scheibli

BESETZUNG

GROSSES HAUS

DIS-DANCING / JAHRESZEITEN (WA)

Zwei Ballette im Doppelpack

Nach der „umjubelten Premiere“ (Neue Presse) von „Social Dis-Dancing“ in der vergangenen Saison kehren zwei Teile des ergreifenden und ungewöhnlichen Tanzabends auf den Spielplan zurück: In seiner Choreografie „TogetherAlone“ lotet Ballettdirektor Mark McClain aus, wie Menschen einander trotz Distanz begegnen können. „Unser Kapellmeister Roland Fister hat während des Lockdowns ein Streichquartett mit dem sprechenden Titel „Einsamkeit und Nähe“ komponiert“, erzählt Mark McClain, „Ich habe jedem Streichinstrument eine/n Tänzer*in zugeordnet, die miteinander in Beziehung treten. Seine Komposition ist für mich wie die Dissonanz des Alleinseins bis hin zu Harmonie und Schwung eines neuen Beziehungsgeflechts!“ Auch Tara Yipp, dem Coburger Publikum seit 2010 als Choreografin und Ballettmeisterin bestens bekannt, beschäftigt sich in „Contact“ mit der Sehnsucht nach Nähe, nach Kommunikation: „Kann man mit jemandem Kontakt haben

ohne Berührung? Was ist mit einem Gespräch? Einem Blick? Einem gemeinsamen Lachen? Kontakt besteht aus Emotionen. Erinnerungen. Inspiration.“ Zur Musik von Philip Glass und Jóhann Jóhannsson entwickelte sie eine bildstarke Choreografie, die die Leerstellen für die Sehnsucht nach Berührung sichtbar macht und zugleich zeigt, dass man trotz Distanz miteinander in „Kontakt“ treten kann. Im zweiten Teil des Abends stehen die „Vier Jahreszeiten“ im Zentrum, zu denen vier Mitglieder des Ballettensembles jeweils ihre eigene Choreografie entwickelt haben. „Der Frühling ist meine Lieblingsjahreszeit“, erzählt Jaume Costa. Ihn haben vor allem die Farbenpracht der Blumen und das Wiedererwachen der Natur inspiriert. Takashi Yamamoto hingegen setzte sich mit seinen Erinnerungen an den Sommer in seiner Heimat Japan auseinander: Menschen, die im Park liegen, lesen, fotografieren. Taifune, die im Spätsommer regelmäßig die japanischen Inseln heimsuchen und

alles aufwühlen und durcheinanderwirbeln. Chih-Lin Chans Choreografie „Herbst“ hingegen erzählt von der Entwicklung eines Paares und dem Gefühl der Melancholie, aber auch der Gemütlichkeit dieser Jahreszeit. Die unterschiedlichen Bewegungen der Schneeflocken in einem Sturm haben Mireia Martinez Pineda zu ihrer „Winter“-Choreografie inspiriert: „Ich finde, in Antonio Vivaldis Musik kann man tatsächlich das Fallen der Schneeflocken hören“, erzählt sie, „Dicke Flocken, die sehr schnell zu Boden fallen, kleinere Flocken, die in unterschiedliche Richtungen treiben, beinahe miteinander zu spielen scheinen.“ Aber auch das Bild, zusammengekuschelt in einer warmen Hütte zu sitzen, während draußen der Sturm tobt, beeinflusste ihren Teil des Ballettabends. Nachdem der Winter seine ganze Schönheit gezeigt hat, werden zum Schluss die Farben des Frühlings wieder sichtbar – ein ewiger Kreislauf aus Wachstum und Stillstand, Werden und Vergehen ... Die Choreograf*innen greifen dabei auf die berühmte gleichnamige Komposition von Antonio Vivaldi zurück, verweben diese aber mit der Bearbeitung von Max Richter und weiteren Vivaldi-Bearbeitungen. „Die Verschmelzung von Tanz, Musik und Natur gelingt wunderbar“, schreibt die *Neue Presse* nach der erfolgreichen Premiere im Hofgarten im Juni 2021. Gerade dieser Mix aus barocken und zeitgenössischen Klängen und die Unterschiedlichkeit der choreografischen Handschriften machen den besonderen Reiz dieses Ballettabends aus – ein intensiv getanztes Panorama des Erwachens, der Leidenschaft, Trennung, des Abschieds und der Wiederkehr!



Foto: Annemone Taake

PREMIERE

07
11
21

Musikalische Leitung Roland Fister
Choreographie und Kostüme Mark McClain, Tara Yipp // Jaume Costa, Takashi Yamamoto, Chih-Lin Chan, Mireia Martinez Pineda
Bühne und Kostüme Susanne Wilczek | Video Sylvain Guillot

Mit dem Ballett Coburg und Mitgliedern des Philharmonischen Orchesters Landestheater Coburg

GROSSES HAUS

„DER KLEINE LORD IST EIN TOLLES STÜCK ÜBER DIE GERECHTIGKEIT!“

Interview mit der Schauspielerin Lilian Prent, die im diesjährigen Weihnachtsmärchen „Der kleine Lord“ die Hauptrolle spielt.

Frances Hodgson Burnetts Roman „Der kleine Lord“ wurde bereits mehrfach verfilmt und gilt seit langer Zeit gemeinsam mit „Drei Haselnüsse für Aschenbrödel“ als ein Klassiker unter den Weihnachtsfilmen. Gehörst du zu den Kindern, die alle Jahre wieder zur Weihnachtszeit diesen Film geguckt haben oder lief in deiner Kindheit ein ganz anderes Weihnachtsprogramm ab?

Tatsächlich gehörte ich zum Team „Drei Haselnüsse für Aschenbrödel“. Aber das war wohl eher aus der Not geboren, da ich nur Brüder und Cousins hatte und mit diesem Film eher Chancen auf alleiniges Fernsehernutzrecht gewinnen konnte. Als ich dann angefangen habe, Fußball zu spielen und meinen älteren Cousins aufgefallen ist, wie hübsch „Aschenbrödel“ ist, haben sich die Grenzen ein wenig verschoben!

Dein Schauspielstudium hast du vor zwei Jahren an der Akademie für Darstellende Kunst Bayern abgeschlossen und stehst am Beginn deiner Theaterlaufbahn. Hast du dennoch bereits Erfahrungen mit Kindertheater gemacht?

Ja, sehr viel sogar! Ich habe in meinem ersten Jahr auf der Schauspielschule sogar den Kurs „Kinder und Jugendtheater“ belegt. Meine allererste Rolle im Akademietheater war also das Olchi Kind aus „Hilf die Olchis kommen!“. Das hat wahnsinnig viel Spaß gemacht. Außerdem steht es bei meiner Schule auf dem Lehrplan, mindestens ein Klassenzimmerstück für jüngeres Publikum zu

entwickeln. Da haben wir noch als ganze Bande „Emil und die Detektive“ gespielt. Mit dem rotzigen Olchi Kind und dem neugierigen Emil habe ich auf jeden Fall zwei Traumrollen gefunden!

Gibt es für dich einen Unterschied zwischen Kindertheater und Theater für Erwachsene?

Auf jeden Fall. Aber nur im positivsten Sinne. Kinder reagieren wahnsinnig ehrlich und direkt. Sie bilden sich noch nicht unbedingt eine Meinung, sondern verhalten sich. Wenn Erwachsene zum Beispiel den „Kleinen Lord“ sehen, bringen sie meistens schon ihre eigene Geschichte dazu mit. Für viele Kinder dagegen ist das vielleicht das erste Mal im Theater zu sitzen und diese Geschichte erzählt zu bekommen. Da müssen wir dann viel grundsätzlicher gucken, um was es denn überhaupt geht und was man erzählen möchte! Ich finde zum Beispiel das Motiv der Gerechtigkeit im „Kleinen Lord“ ganz stark und kann mir gut vorstellen, dass das auch viele Kinder sehr berührt und sie sich damit identifizieren können. Erwachsene wägen da vielleicht ein bisschen mehr ab und würden nicht so intuitiv reagieren.

Die Premiere des Weihnachtsmärchens läutet wie immer den Beginn der Vorweihnachtszeit ein. Worauf freust du dich in dieser Zeit am meisten?

Auf hoffentlich jede Menge Schlitten fahren im Hofgarten!

MÉLODIES FRANCAISES - EINE MUSIKALISCHE REISE

Liederabend mit Emily Lorini und Daniel Carison



EIN ZEICHEN FÜR VIELFALT UND TOLERANZ

Lesung aus dem Briefwechsel zwischen Moses Mendelssohn und Gotthold Ephraim Lessing im Rahmen des Gedenkjahres „1700 Jahre Jüdisches Leben in Deutschland“

Zurzeit begeistert der fantasievoll-skurrie Opern-Doppelaabend „Die spanische Stunde / Das Kind und der Zauberspuk“ das Coburger Publikum. Wer sich tiefgehend mit der wunderbar abwechslungsreichen Musik des Komponisten Maurice Ravel beschäftigen will, dem sei der Liederabend „Mélodies Françaises“ von Mitgliedern des Musiktheaters am morgigen Sonntag um 20:00 Uhr wärmstens empfohlen. In der intimen Atmosphäre der Reithalle präsentieren die Mezzosopranistin Emily Lorini und der Bariton Daniel Carison Lieder des berühmten französischen Komponisten, der auch ein exzellenter Komponist für Klaviermusik war, sowie Lieder seines Zeitgenossen Claude Debussy.

Mit den Liedern der wichtigsten Vertreter des Impressionismus begeben sich die Sänger*innen gemeinsam mit den Korrepetitor*innen Mairi Harris Grewar und Nathan Harris sowie den Orchestermusik*innen Marthel Witkowski an der Flöte und Woongwhee Moon am Violoncello auf eine musikalische Reise durch das Europa des frühen 20. Jahrhunderts. Der Weg führt dabei von den von Ravel im französischen Stile bearbeiteten griechischen Volksliedern „Cinq Melodies Populaires Grecques“ über die selten gespielten exotischen „Chansons madécasses“ nach Madagaskar. Mit spanischem Temperament erklingt Ravels Liederzyklus „Don Quichotte à Dulcinée“ nach den Abenteuern der berühmten Cervantes-Legende, seine letzten Lieder, die er für einen Film schrieb, bis hin zum „Chants Populaires“ – Ravels Vertonung eines Gedichts des schottischen Nationaldichters Robert Burns. Der Liederabend „Mélodies Françaises“ bietet die Möglichkeit, die Solist*innen des Musiktheaterssembles einmal ganz unmittelbar zu erleben. Den Korrepetitor*innen, die hinter den Kulissen jede Opernproduktion in ihrer Entstehung begleiten, ehe sie schließlich vom Orchester auf der Bühne abgelöst werden, gibt er die seltene Möglichkeit, sich einmal auf der Bühne zu präsentieren. Das Publikum erwartet ein Abend großer stilistischer Vielfalt, inspiriert von der Charakteristika verschiedener Länder und Kulturen.



Emily Lorini singt Lieder von Ravel und Debussy
Foto: Sylvain Guillot

DER MALWETTBEWERB 2021

Auch in diesem Jahr veranstaltete das Junge Landestheater wieder den allseits beliebten Malwettbewerb. Und auch diesmal widmete dieser sich dem Stück „Der kleine Lord“. Unter der Frage „Wenn du ein Lord oder eine Lady wärest, wie würde dein Haus aussehen?“, erreichten zahlreiche Kunstwerke das Büro der Theaterpädagogik bis der Platz kaum noch ausreichte. Die kreativen Wohnideen und verschiedenen Maltechniken nahmen dabei kein Ende. Vom klassischen Schloss über vielfältige Ideen, mit Tieren zusammenzuziehen, bis hin zu Unterwasserbehausungen war alles dabei.



Lena Alcové Feissners Idee einer mobilen Residenz gewann den ersten Platz.



Einen zweiten Platz gewann Paul Zettelmeier mit seiner Burg mit angeschlossener Unterwasserburg.

PREMIERE

13
11
21

BESETZUNG

Regie Holger Seitz | Bühnen und Kostüme Herbert Buckmiller
Mit Horny, Prent, Bode, Fargel, Hübner, Merli, Rosenthal, Siebenschuh, Straus

GROSSES HAUS

LIEDERABEND „DIE BLAUE BLUME“

Vertonungen von Gedichten Hermann Hesses und Manfred Kybers

Aufklärung, der konstatierte, dass religiöse Minderheiten wie die Juden, aber auch Mitglieder ethnischer und nationaler Minoritäten ein universal verbrieftes allgemein menschliches Recht auf ihre Einzigartigkeit und Besonderheit hätten. Auch die Dramen und theoretischen Schriften Lessings, einem der bedeutendsten Dichter der Aufklärung, sind in erster Linie dem Toleranzgedanken verpflichtet. Er drang darauf, die Dinge stets von mehreren Seiten zu betrachten und auch in den Argumenten des Gegenübers nach Spuren der Wahrheit zu suchen, die bei Lessing immer einen Prozess des sich Annäherns darstellte. In seiner Figur „Nathan der Weise“ setzte Lessing dem Freund Moses Mendelssohn ein literarisches Denkmal. „Meine Motivation diese Lesung zum Festjahr „1700 Jahre Jüdisches Leben in Deutschland“ beizutragen, ist die bittere Erkenntnis, dass Antisemitismus nach wie vor in unserer Gesellschaft existiert“, so Intendant Bernhard Loges. „Gerade die jüngeren Anschläge von Hanau und Halle zeigen die alarmierende Dimension. Wir möchten ein Zeichen setzen für Vielfalt und Toleranz. Als mich der Pfarrer Dieter Stößlein – das ist der Referent der evangelischen Erwachsenenbildung Oberfranken-West, ehemals Evangelisches Bildungswerk Coburg – bezüglich eines Beitrags ansprach, fiel mir sofort der Briefwechsel zwischen Moses Mendelssohn und Gotthold Ephraim Lessing ein, der ein wunderbares Zeugnis dafür ist, wie Bevölkerungsgruppen sich verstehen können und wie selbstverständlich ein Austausch auf hoher philosophischer und empathischer Ebene über das Zusammenleben von Menschen erfolgen kann.“ Gemeinsam entwickelten Lessing und Mendelssohn Ideen und Utopien für eine humane, tolerante Gesellschaft, in der die Vorurteile und Barrieren zwischen verschiedenen Glaubens- und Lebensformen überwindbar werden sollten. Ihre Freundschaft steht damit am Beginn der deutsch-jüdischen Verständigung. Die Lesung am 21. November um 18:00 Uhr in der Reithalle wird gestaltet von Bernhard Loges und der Schauspielerin Juliane Schwabe. Unter dem Hashtag #2021JLID – Jüdisches Leben in Deutschland wurden und werden in diesem Jahr bundesweit rund tausend Veranstaltungen ausgerichtet – darunter Konzerte, Ausstellungen, ein Podcast, Videoprojekte, Theater und Filme. Wer sich für weitere Veranstaltungen im Rahmen des Festjahres interessiert, wird fündig unter www.2021jlid.de/kalender.

Dem Coburger Publikum sollte er kein Unbekannter sein. Seit 22 Jahren singt Martin Trepl im Opernchor des Landestheaters, trat wiederholt solistisch in Erscheinung – zuletzt als Alberich in „Das Rheingold“ – und bereits mit mehreren Liedprogrammen in der Reithalle auf. Diesmal präsentiert er gemeinsam mit der Pianistin Kyoko Frank und der Cellistin Ulrike Maria Gossel Gedichtvertonungen eines lokalen zeitgenössischen Komponisten mit einer interessanten Geschichte. Entdeckt hatte den Komponisten Ulrike Maria Gossel. Aus der Gegend bei Kronach stammend, hörte sie von dem 1926 in Oberlangengstadt geborenen Komponisten Adolph Kurt Böhm. Als Kind emigrierte dieser mit seinem jüdischen Vater, der nur knapp dem Konzentrationslager Dachau entkommen war, nach Paris.

Während der Deutschen Besetzung Frankreichs im Zweiten Weltkrieg nutzte Böhm sein Zeichentalent dazu, jüdischen Bürgern gefälschte Pässe für die Flucht nach Amerika und Südamerika zu verschaffen und rettete auf diese Weise viele Menschen vor der Verfolgung durch die Nationalsozialisten. Für dieses Engagement wurde er später mit dem Titel „Gerechter unter den Völkern“ des Staates Israel ausgezeichnet.

Nach seiner Klavierausbildung begann Adolph Kurt Böhm zu komponieren. Über 500 Lieder im Stile der Spätromantik entstanden, darunter Gedichtvertonungen von Paul Verlaine, Joseph von Eichendorff, Theodor Storm, Annette von Droste-Hülshoff und Heinrich Heine. In Paris wurde er ein gefragter Liedbegleiter. Für die Gestaltung eines Liederabends nahm die Cellistin Ulrike Maria Gossel 2019 Kontakt zu dem mittlerweile 95-Jährigen auf, der in den Achtziger Jahren mit seiner Frau nach Murnau am Staffelsee zurückgekehrt war. Gemeinsam mit dem Komponisten stellte das Trio einen Liederabend mit Vertonungen der Lyrik Hermann Hesses und Manfred Kybers zusammen.

Eigentlich sollte Adolph Kurt Böhm Ehrengast auf dem für das Frühjahr 2020 geplanten Liederabends sein. Doch dann verstarb der Komponist im Februar 2020. So wurde das Konzert erstmals auf einer Feierlichkeit zu Ehren Böhms mit Enthüllung einer Gedenktafel an seinem Geburtshaus aufgeführt. Da viele der in diesem Konzert dargebotenen Werke noch nicht veröffentlicht waren, regte Christl Böhm, die Witwe des Komponisten, die Musiker zu einer CD-Aufnahme an. Am Samstag, 27. November um 20:00 Uhr, werden die nun auf CD veröffentlichten Lieder in der Reithalle präsentiert.

THEATER GENIESSEN IN DER VORWEIHNACHTSZEIT



Foto: Anemone Taake

HAMLET

Ist tatsächlich etwas faul im Staate Dänemark oder sind die ihn umgebenden Intrigen nur ein Spiegelbild von Prinz Hamlets sich verfinsternder Seele? Der Shakespeare-Klassiker als packender moderner Thriller in einer Neuübersetzung von Fabian Appelhäuser und Matthias Straub.



Foto: Sylvain Guillot

WAS DAS NASHORN SAH, ALS ES AUF DIE ANDERE SEITE DES ZAUNS SCHAUTE

Eine ungewöhnliche, sensible und jugendgerechte Annäherung an das Thema des Holocausts. Inspiriert von der Geschichte des historisch belegten Zoos im Konzentrationslager Buchenwald erzählt das Jugendtheaterstück von Jens Raschke eine zeitlose Fabel über das Hin- und Wegsehen, über Mitläufertum, Mitgefühl, Mut und Zivilcourage.



Foto: Anemone Taake

DRAUSSEN VOR DER TÜR

Seelisch und körperlich vom Krieg gezeichnet, irrt der junge Beckmann auf der Suche nach Moral und Verantwortung durch eine Heimat, die keine mehr ist. Das zeitlose Stück von Wolfgang Borchert berührt nicht zuletzt durch die intensive Performance von Ensembleneuzugang Tobias Bode in der Hauptrolle.



Foto: Anemone Taake

NEXT TO NORMAL (FAST NORMAL)

Das zutiefst berührende Musical von Tom Kitt und Brian Yorke über eine Frau mit bipolarer Störung sorgte bei der Premiere für Jubel und Standing Ovations. Mitreißende vielstimmige Songs, intensive Emotionen, ein beeindruckendes bewegtes Bühnenbild und bei aller Ernsthaftigkeit des Themas - jede Menge Spaß!



Foto: Sylvain Guillot

COSI FAN TUTTE

Der Inszenierung von Dominik Wilgenbus gelingt eine besondere Balance von Komik und Tragik im Verwirrspiel der Liebe. Neben der wunderbaren Musik Wolfgang Amadeus Mozarts verzaubert die prächtige, vom historischen Charme des Landestheaters inspirierte Ausstattung von Sandra Münchow.



Foto: Anemone Taake

DIE SPANISCHE STUNDE / DAS KIND UND DER ZAUBERSPUK

Ein Opern-Doppelaabend von Maurice Ravel voller Überraschungen! Das komödiantische Meisterstück „Die spanische Stunde“ strotzt vor erotischen Anspielungen und spanischem Esprit. In „Das Kind und der Zauberspuk“ wechseln sich bedrücklich-düstere und komische Szenen ab. Neben der großen musikalischen Vielfalt fasziniert das Stück durch die fantasievolle Ausstattung. Dieser Abend ist ein Fest für die Sinne!

WIEDERAUFNAHMEN



Foto: Sebastian Buff

„Der Coburger Dauerbrenner hat nichts von seinem Zauber verloren... Zwei wunderschöne Stunden [...] zum Träumen, Schwelgen und einfach Glücklichein.“

Neue Presse Coburg



Foto: Henning Rosenbusch

„Teamegeist und Fairplay gehen flöten, wunde Punkte entzündeten sich, Wutbürger detonieren, die Grenzen zwischen gutwillig und bössartig, bemüht und ignorant, Täter und Opfer verschwimmen. Und wir sitzen mittendrin im Tumult, vergnügt vom brillanten Wortwitz, von der Schärfe der Dialoge und der Wucht der Komödianten.“

Neue Presse Coburg

SPIELPLAN VOM 13. NOVEMBER BIS 31. DEZEMBER 2021



HEUTE UM 20:00 UHR
im Großen Haus:
MARIALY PACHECO SOLO
In Kooperation mit LEISE am Markt
Nach dem großen Erfolg bei IT'Z Jazz kehrt die Sarpianistin nach Coburg zurück!

NOVEMBER 2021

SA	13	14:00	DER KLEINE LORD	PREMIERE	GROSSES HAUS
		18:00	RADIO EINS – LIVE AUS DER REITHALLE		REITHALLE
		20:00	MARIALY PACHECO SOLO		GROSSES HAUS
SO	14	20:00	MÉLODIES FRANÇAISES		REITHALLE
MO	15	11:00	DRAUSSEN VOR DER TÜR		REITHALLE
DO	18	18:00	WIENER BLUT	SOIREE	GROSSES HAUS
FR	19	11:00	WAS DAS NASHORN SAH, ALS ES AUF DIE ANDERE SEITE DES ZAUNS SCHAUTE		REITHALLE
		19:30	GLOBE SONGS		GROSSES HAUS
SA	20	11:00	CONCERTINO ZUM 3. SINFONIEKONZERT		GROSSES HAUS
		18:00	WAS DAS NASHORN SAH, ALS ES AUF DIE ANDERE SEITE DES ZAUNS SCHAUTE		REITHALLE
		20:00	3. SINFONIEKONZERT		GROSSES HAUS
SO	21	18:00	WAHRHEIT SUCHEN... – Lesung		REITHALLE
MO	22	20:00	3. SINFONIEKONZERT		GROSSES HAUS
FR	26	20:00	DRAUSSEN VOR DER TÜR		REITHALLE
SA	27	19:30	HAMLET		GROSSES HAUS
		20:00	DIE BLAUE BLUME – Liederabend		REITHALLE
SO	28	18:00	DRAUSSEN VOR DER TÜR		REITHALLE
		18:00	WIENER BLUT	PREMIERE	GROSSES HAUS
MO	29	11:00	DRAUSSEN VOR DER TÜR		REITHALLE

DEZEMBER 2021

MI	1	20:00	EXIT ÖSTERREICH		MÜNCHNER HOFBRÄU
DO	2	20:00	EXTRAWURST	WIEDERAUFNAHME	REITHALLE
FR	3	19:30	DER NUSSKNACKER	WIEDERAUFNAHME	GROSSES HAUS
		20:00	EXTRAWURST		REITHALLE
SO	5	11:00	3. KAMMERKONZERT		RATHAUSSAAL
		20:00	EXIT ÖSTERREICH		MÜNCHNER HOFBRÄU
		20:00	DIE SPANISCHE STUNDE / DAS KIND UND DER ZAUBERSPUK		GROSSES HAUS

SO	5	20:00	EXTRAWURST		REITHALLE
DI	7	19:30	WIENER BLUT		GROSSES HAUS
		20:00	ICHGLAUBEANEINENEINZIGENGOTT.HASS		REITHALLE
MI	8	19:30	NEXT TO NORMAL (FAST NORMAL)		GROSSES HAUS
		20:00	ICHGLAUBEANEINENEINZIGENGOTT.HASS		REITHALLE
		20:00	EXIT ÖSTERREICH		MÜNCHNER HOFBRÄU
DO	9	19:30	DIS-DANCING / JAHRESZEITEN		GROSSES HAUS
		20:00	EXIT ÖSTERREICH		MÜNCHNER HOFBRÄU
FR	10	19:30	DIE SPANISCHE STUNDE / DAS KIND UND DER ZAUBERSPUK		GROSSES HAUS
		20:00	DRAUSSEN VOR DER TÜR		REITHALLE
SA	11	18:00	DER NUSSKNACKER		GROSSES HAUS
		20:00	LOVE OF AUTUMN – Liederabend		REITHALLE
SO	12	18:00	DRAUSSEN VOR DER TÜR		REITHALLE
DI	14	11:00	GIRAFFEN KÖNNEN NICHT TANZEN		REITHALLE
		16:00	GIRAFFEN KÖNNEN NICHT TANZEN		REITHALLE

KONZERTE

3. SINFONIEKONZERT „ANTIKE“

Ottorino Respighi: Trittico Botticelliano
Bohuslav Martinů: Konzert für Oboe und kleines Orchester H.353
Joseph Haydn: Sinfonie Nr. 43 Es-Dur Hob I:43

Musikalische Leitung Yura Yang
Oboe Bernhard Forster

Großes Haus

SA 20.11.21 | MO 22.11.21



3. KAMMERKONZERT „MÄRCHEN. WALD. HORN.“

Engelbert Humperdinck: Hänsel und Gretel für Hornensemble (arr. Stephan Schottstädt)

Horn Martin Osterhammer | Horn Jutta Rohleder | Horn Jonathan Baur | Horn Filip Kovac
Sprecher Niklaus Scheibli

Rathausaal

SO 05.12.21

CHORKONZERT „DER MESSIAS“

Georg Friedrich Händel: Der Messias HWV 56
Teil I Verheißung und Geburt des Heilands | Teil II Passion und Auferstehung Jesu | Teil III Erlösung

Musikalische Leitung Mikko Sidoroff
Chor des Landestheaters Coburg | Philharmonisches Orchester Landestheater Coburg

Großes Haus

SA 18.12.21 | SO 19.12.21

Die Kammerkonzerte sind eine Kooperation mit der Stadt Coburg und Klanggrenzen e.V.

DI	14	19:30	WIENER BLUT		GROSSES HAUS
MI	15	11:00	GIRAFFEN KÖNNEN NICHT TANZEN		REITHALLE
		19:30	GLOBE SONGS		GROSSES HAUS
DO	16	19:30	DIE SPANISCHE STUNDE / DAS KIND UND DER ZAUBERSPUK		GROSSES HAUS
		20:00	EXIT ÖSTERREICH		MÜNCHNER HOFBRÄU
FR	17	19:30	DER NUSSKNACKER		GROSSES HAUS
		20:00	ICHGLAUBEANEINENEINZIGENGOTT.HASS		REITHALLE
SA	18	19:30	DER MESSIAS HWV 56		GROSSES HAUS
SO	19	18:00	ICHGLAUBEANEINENEINZIGENGOTT.HASS		REITHALLE
		18:00	DER MESSIAS HWV 56		GROSSES HAUS
		20:00	EXIT ÖSTERREICH		MÜNCHNER HOFBRÄU
DI	21	19:30	COSÌ FAN TUTTE		GROSSES HAUS
DO	23	18:00	DER NUSSKNACKER		GROSSES HAUS
		20:00	DAS ABSCHIEDSDINNER (UN DÎNER D'ADIEU)		REITHALLE
SA	25	15:00	DER NUSSKNACKER		GROSSES HAUS

SA	25	18:00	DAS ABSCHIEDSDINNER (UN DÎNER D'ADIEU)		REITHALLE
SO	26	18:00	DAS ABSCHIEDSDINNER (UN DÎNER D'ADIEU)		REITHALLE
MO	27	19:30	COSÌ FAN TUTTE		GROSSES HAUS
DI	28	19:30	NEXT TO NORMAL (FAST NORMAL)		GROSSES HAUS
		20:00	DAS ABSCHIEDSDINNER (UN DÎNER D'ADIEU)		REITHALLE
		20:00	EXIT ÖSTERREICH		MÜNCHNER HOFBRÄU
MI	29	19:30	GLOBE SONGS		GROSSES HAUS
DO	30	15:00	DER NUSSKNACKER		GROSSES HAUS
		20:00	EXTRAWURST		REITHALLE
FR	31	15:00	WIENER BLUT		GROSSES HAUS
		15:00	EXTRAWURST		REITHALLE
		19:30	WIENER BLUT		GROSSES HAUS
		20:00	EXTRAWURST		REITHALLE

DIE BREMER STADTMUSIKANTEN
Kinderkonzert on Tour | Buchbare Produktion für Schulen und Kindergärten **MOBIL**
Termine und Infos unter www.landestheater-coburg.de

Alle Termine unter Vorbehalt



Weihnachtsmärchen
DER KLEINE LORD

WOCHENENDE
Sa, 13. Nov. 14:00 Uhr Premiere
So, 14. Nov. 14:00 u. 18:00 Uhr
So, 21. Nov. 11:00, 14:00 u. 18:00 Uhr
Sa, 04. Dez. 14:00 u. 18:00 Uhr
So, 05. Dez. 10:00 u. 13:00 Uhr
So, 12. Dez. 11:00, 14:00 u. 18:00 Uhr
So, 26. Dez. 14:00 u. 18:00 Uhr

MONTAG BIS DONNERSTAG
Mo, 29. Nov. 11:00 u. 14:00 Uhr
Mo, 06. Dez. 11:00 u. 18:00 Uhr
Di, 07. Dez. 9:00 u. 11:30 Uhr
Do, 09. Dez. 11:00 u. 14:00 Uhr
Mo, 13. Dez. 9:00 u. 11:30 Uhr
Di, 14. Dez. 9:00 u. 11:30 Uhr
Mo, 20. Dez. 11:00 u. 14:00 Uhr
Di, 21. Dez. 9:00 u. 11:30 Uhr
Mi, 22. Dez. 11:00, 14:00 u. 18:00 Uhr
Do, 23. Dez. 9:00 u. 11:30 Uhr
Mo, 27. Dez. 11:00 Uhr



ADVENTS KALENDER

Mi 01.
bis
Do 23.
Dezember
17:00 Uhr

Im Spiegelsaal
Lassen Sie sich überraschen!

Eintritt frei
Zählkarten an der Theaterkasse

PREMIEREN IM JANUAR UND FEBRUAR

15 01 22	SCHAUSPIEL AUS DEM NICHTS Fatih Akin	28 01 22	BALLETT FIRST STEPS Ballett Coburg	06 02 22	MUSIKTHEATER DIE WALKÜRE Richard Wagner	11 02 22	MUSIKTHEATER ALLES LIEBE, LINDA Cole Porter	20 02 22	MUSIKTHEATER ALCINA Georg Friedrich Händel	26 02 22	SCHAUSPIEL MAMMA MEDEA Tom Lanoye
-------------------------------------	--	-------------------------------------	--	-------------------------------------	---	-------------------------------------	---	-------------------------------------	--	-------------------------------------	---

Kultur ist mehr ...

... als nur Freizeitgestaltung oder ein schöner Abend. Kultur ist Ausdruck und Motor wichtiger gesellschaftlicher Werte. Dazu zählen Aufgeschlossenheit, Engagement und ein klarer Qualitätsanspruch. Deshalb unterstützen wir das kulturelle Leben an den Standorten unserer Unternehmensgruppe.



VERSCHENKEN SIE EIN
UNVERGESSLICHES THEATERERLEBNIS
WIR WÜNSCHEN ZAUBERHAFTE WEIHNACHTEN!



LANDESTHEATER COBURG

GUTSCHEIN

JETZT AUCH ONLINE



Foto: Der Nussknacker © Sebastian Buff

IMPRESSUM

Herausgeber Landestheater Coburg | Dr. Bernhard F. Loges Intendant | Fritz Frömming Kaufmännischer Direktor

Landestheater Coburg Schlossplatz 6, 96450 Coburg

Tickethotline +49 · (0)9561 · 89 89 89 | Theaterkasse DI – FR 10.00 – 16.00, SA 10.00 – 12.00 | Internet www.landestheater-coburg.de

Redaktion Anne Gladitz | Texte Anne Gladitz, Dorothee Harpain, Victor Pohl, Christin Schmidt

Satz Designbüro Baertz&Basche www.baertzbasche.de | Druck DZO Druckzentrum Oberfranken GmbH & Co. KG | Redaktionsschluss 26.10.2021 | Auflage 33.000 | Änderungen und Irrtümer vorbehalten.



Wir fördern Kunst und Kultur in der Region

Morgen
kann kommen.

Wir machen den Weg frei.

Wir sind für unsere Region und ihre Menschen da,
auch als Premiumpartner des Landestheaters!

VR-Bank Coburg